

AUFKLÄRUNG ... UND SEXUALPÄDAGOGIK

Kinder nicht aufzuklären, schützt gerade nicht vor sexuellem Missbrauch! Schulen, Kindertagesstätten und andere Einrichtungen müssen Schutzkonzepte gegen sexuelle Übergriffe entwickeln. Hierzu gehört immer auch eine altersgemäße und sensible Aufklärung. Diese informiert und stärkt Kinder und Jugendliche.

Gute sexualpädagogische Konzepte bezwecken zudem, dass Kinder und Jugendliche ihre Bedürfnisse kennenlernen und üben, Grenzen zu setzen. Wer den eigenen Körper kennt und die eigene kindliche Sexualität frei entdecken darf, kann erkennen, wenn Täter_innen Grenzen überschreiten. Und wer ein stabiles Selbstbewusstsein hat, kann sich eher gegen sexuelle Übergriffe wehren und/oder sich Hilfe holen.

INFOS:

WWW.PETZE-KIEL.DE

Petze

**Petze-Institut für
Gewaltprävention**
gemeinnützige GmbH

Dänische Straße 3-5 | 24103 Kiel
T (0431) 911 85 / 923 33
petze@petze-kiel.de

In Kooperation mit:
AKJS
Fachstelle für Prävention
Aktion Kinder- und Jugendschutz
Schleswig-Holstein e.V.

Gefördert durch:
LPR
LANDESPRÄVENTIONSRAT
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Petze

DANKESCHÖN

Spendenkonto des PETZE-Instituts:
IBAN | DE42 2105 0170 1400 0688 86
BIC | NOLADE21KIE » FÖRDE SPARKASSE

STARKE KINDER SIND AUFGEKLÄRT



SEXUELLE

... ÜBERGRIFFE MACHEN ANGST

Eltern und Fachkräfte fordern besseren Schutz. In den letzten Jahren sind viele Fälle bekannt geworden, in denen Mädchen und Jungen in Schulen, Heimen, kirchlichen Einrichtungen oder Sportvereinen Opfer sexueller Übergriffe wurden.

Diese Taten wurden u. a. von Lehrer_innen, pädagogischem Personal, Geistlichen und Trainer_innen verübt. In einigen Einrichtungen wurden Übergriffe unter dem Deckmantel angeblicher Sexualaufklärung und Freizügigkeit begangen. Dadurch sind auch Teile der Sexualpädagogik in die Kritik geraten.

WISSENSWERT!

Sexualaufklärung ist die Vermittlung von Wissen über die biologischen Vorgänge von Sexualität, Zeugung, Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, Geschlechtskrankheiten usw.

Sexualpädagogik ist die pädagogische Arbeit rund um die Themen Sexualität und Körperlichkeit. Kinder und Jugendliche sollen ermutigt werden, sich frei zu entfalten und dabei die Intimität und die Grenzen anderer zu achten.

03 / 2017

PROPAGANDA

ARGUMENTE FÜR SEXUALPÄDAGOGIK, VIELFALT UND AKZEPTANZ

Petze

**Petze-Institut für
Gewaltprävention**

**FÜR ELTERN, LEHRKRÄFTE UND
PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL**

Es gibt Menschen, die berechnete Sorgen von Eltern für ihre politischen Ziele nutzen: Rechtspopulistische, ultrareligiöse und neokonservative Gruppen und Parteien lehnen Sexualpädagogik und Aufklärung weitgehend ab. Einige wollen Aufklärung komplett aus Lehrplänen der Schulen streichen.

Andere wollen eine bei uns längst überholte Sexualmoral wiederherstellen – »Kein Sex vor der Ehe!«. Vielen Populist_innen ist besonders die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ein Dorn im Auge. Oft erkennen sie auch homosexuelle Lebensformen oder Alleinerziehende nicht als gleichberechtigt an.

BEHAUPTUNGEN & ARGUMENTE

Sexualpädagogik in Kindergarten und Grundschule führt zu »Frühsexualisierung«.

RICHTIG IST:

Alle Menschen sind sexuelle Wesen, auch Kinder. Kindliche Sexualität unterscheidet sich aber grundlegend von der Sexualität Erwachsener. Diese beinhaltet häufig die körperliche Vereinigung mit anderen Erwachsenen und zielt auf einen Höhepunkt. Dagegen ist die Sexualität von Kindern auf sinnlich-neugierige Erfahrungen des gesamten Körpers ausgerichtet. Sexualpädagogik ermutigt Mädchen und Jungen, ihre Bedürfnisse kennenzulernen. Gleichzeitig werden gesellschaftliche Konventionen wie ein altersangemessenes Schamgefühl vermittelt.

In Kitas und Schulen wird die »natürliche« Geschlechterordnung auf den Kopf gestellt.

RICHTIG IST:

Bei Geschlechterrollen und Familienformen gibt es eine große Vielfalt. Dies ist längst gesellschaftlich und juristisch anerkannt. Menschen, die in homo- oder transsexuellen Partnerschaften leben, und Kinder, die in entsprechenden Elternhäusern aufwachsen, haben ein Recht darauf, gesehen und akzeptiert zu werden. Das sollte allen Mädchen und Jungen vermittelt werden. Eine Rückkehr zu alten Rollenmustern zu fordern ist pure Ideologie – mit der Realität in Deutschland hat das wenig zu tun.

Aufklärung über Verhütungsmittel ist schuld an der niedrigen Geburtenrate.

RICHTIG IST:

Das Recht, eine Schwangerschaft abzubrechen, wurde von Frauen durchgesetzt, die selbst über ihren Körper und ihr Leben bestimmen wollten. Ob Männer oder Frauen sich für Kinder entscheiden, hat mit persönlichen Gründen, aber auch mit politischen und wirtschaftlichen Bedingungen zu tun: z. B. Betreuungsmöglichkeiten oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Verhütungsmittel können vor Krankheiten und Schwangerschaften schützen. Verantwortungsvolle Erwachsene fördern daher die Aufklärung von Jugendlichen zu diesem Thema.

Moderne Bildungspläne verleugnen die »natürlichen« Unterschiede zwischen Mann und Frau.

RICHTIG IST:

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland steht in Artikel 3: »Männer und Frauen sind gleichberechtigt«. Schulen und Kindertagesstätten sollten dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zu eröffnen, ihr Leben zu gestalten, wie sie es wollen. Auch die Berufswahl sollte sich an Vorlieben und Talenten orientieren, nicht am Geschlecht. Es gibt Hausmänner und Spitzenmanagerinnen. Das ist gut so und keinesfalls »unnatürlich«.

Durch die Thematisierung von Regenbogenfamilien^[1] werden Kinder zu Homosexualität erzogen.

RICHTIG IST:

Rund 10 % der Männer und fast 20 % der Frauen geben an, sich vom eigenen Geschlecht erotisch angezogen zu fühlen. Sexuelle Neigungen werden nicht dadurch verändert, dass über sie informiert wird. Aufklärung über Homosexualität baut Vorurteile ab und beugt Diskriminierung vor. Außerdem ermutigt sie Mädchen und Jungen, nach ihren eigenen Bedürfnissen zu leben und zu lieben.

^[1] In Regenbogenfamilien ist mindestens ein Elternteil homosexuell.

Sexualpädagogik liefert Kinder Sexualstraftätern aus.

RICHTIG IST:

Sexualpädagogik ermutigt Kinder, sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu verhalten und dabei die Grenzen anderer zu achten. Wer die eigenen Gefühle kennt und wichtig nimmt, kann »Nein!« sagen und sich im Zweifelsfall Hilfe holen. Eine fundierte Sexualpädagogik ist Basis für eine wirksame Prävention von sexuellem Missbrauch.

Sexualkundeunterricht ist Werbung für Pornografie und sexuelle Perversion.

RICHTIG IST:

Ein guter Sexualkundeunterricht berücksichtigt das Alter und das persönliche Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Nicht zuletzt durch das Internet können sie auf pornografische und andere jugendgefährdende Inhalte zurückgreifen. Ziel von Aufklärung in der Schule sollte u. a. sein, Mädchen und Jungen zu ermöglichen, eine eigene, kritische Haltung zu entwickeln. Auch sollen sie ermutigt werden, sich bei Bedarf Hilfe zu holen.

WERDEN SIE AKTIV:

- » Klären Sie Ihre Kinder auf!
- » Machen Sie sich für gute Prävention und Sexualpädagogik stark.
- » Argumentieren Sie gegen unsachliche Behauptungen.
- » Schreiben Sie Kommentare gegen hetzerische Propaganda.
- » Lassen Sie sich von Fachstellen beraten und informieren Sie sich unter:
www.akjs-sh.de
www.petze-kiel.de
www.profamilia.de